

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen...

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen...

Verantwortlicher Redakteur: G. Wagner in Posen.

Verantwortlich für den Inseraten-Teil: W. Braun in Posen.

Redaktions-Sprechstunde von 9-11 Uhr Vorm.

Fernsprech-Anschluss Nr. 102.

Posener Zeitung Hundertunddritter Jahrgang.

Nr. 296

Dienstag, 28. April.

1896

Die „Posener Zeitung“ erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen...

Inserate, die schlaggehaltene Zeitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher...

Deutscher Reichstag.

77. Sitzung vom 27. April, 1 Uhr.

(Nachdruck nur nach Uebereinkommen gestattet.)

Auf der Tagesordnung stehen zunächst Wahlprüfungen.

Die namentliche Abstimmung über den Antrag Gamp, betreffend die Gültigkeit der Wahl des Abg. Holz, die in der letzten Sitzung die Beschlußfähigkeit des Hauses ergeben hatte...

Der Antrag der Kommission lautet, die Wahl für ungültig zu erklären und dem Reichskanzler die Art und zur Kenntnishaftnahme und geeigneten Veranlassung mit Rücksicht auf das bei der nachträglichen Beweiserhebung stattgehabte Verfahren vorzulegen...

Abg. Gamp (Npt.) zieht zunächst seinen Antrag auf namentliche Abstimmung über die Gültigkeit der Wahlen der Abgg. Böhlmann und Holz zurück.

Abg. Gamp (Npt.) zieht zunächst seinen Antrag auf namentliche Abstimmung über die Gültigkeit der Wahlen der Abgg. Böhlmann und Holz zurück. Er hebt die Besorgnisse der Kommission hervor...

find auf Veranlassung des Reichstages durch den Kanzler angeordnet worden, die Behörden sind aber noch darüber hinausgegangen. Wenn Herr v. Bötticher auch dies billigt, wir können dies nicht billigen...

Abg. Beckh (Zrl. Volksp.): In Wahlprüfungen ist nach der Verfassung einzig und allein der Reichstag der Gerichtshof. Der Staatssekretär scheint es übersehen zu haben, daß weder im Wahlprozess noch im Strafprozess neue Zeugen von dem Richter vernommen werden dürfen...

Abg. Simonis (Zrl.): Der Abg. Marquardsen hat gehandelt wie der Hür in der Fabel, der die Mücke auf der Nase seines Herrn todschlagen wollte und hierbei seinen Herrn mit erschlug.

Abg. Gamp: Ich bedauere es, daß ich mich durch die Ausführungen des Vortragners zu dem Zwischenrufe habe hinreißen lassen, den der Präsident gerügt hat.

Abg. Gamp: Ich bedauere es, daß ich mich durch die Ausführungen des Vortragners zu dem Zwischenrufe habe hinreißen lassen, den der Präsident gerügt hat. Ich habe mich nicht entschuldigen wollen...

Abg. Preiß (Zrl.): Wenn sich der Abg. Böhlmann einen Agitator, wie Herrn Gamp, hätte kommen lassen, so wäre er sicher nicht gerügt worden.

Der Antrag auf Gültigkeit der Wahl des Abg. Böhlmann wird gegen die Stimmen der Rechten, Antikemiten und Nationalliberalen abgelehnt, die Wahl ist also ungültig.

Die nunmehr vorgenommene Abstimmung über die Gültigkeit der Wahl des Abg. Holz ergibt die Ablehnung des Antrages Gamp auf Gültigkeit gegen die Stimmen der beiden konservativen Parteien und der Nationalliberalen.

Wahl des Abg. Holz (Reichspartei) ist also ebenfalls für ungültig erklärt. Hierauf wird an Stelle des aus der Kommission für Arbeiterstatistik ausgeschiedenen Abg. Dr. Kropatschek der Abg. Jacobskötter (kons.) auf Vorschlag des Abg. Spahn durch Zuzuf gewählt.

Deutschland.

Berlin, 27. April. [Aus dem Reichstage.] Der Reichstag erledigte heute nur Wahlprüfungen und wird die zweite Lesung der Börsenreformvorlage erst morgen begreifen.

Das Staatsministerium trat Montag Nachmittag im Reichstagsgebäude unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten, Staatsministers Dr. v. Bötticher zu einer Sitzung zusammen.

Die Reichseinnahmen haben nach dem „Reichsanzeiger“ in dem nunmehr abgeschlossenen Etatsjahr 1895/96 bei den Z-Einnahmen der Zölle und Verbrauchssteuern im Verhältnis zum Vorjahre 1894/95 Nachfolgendes ergeben:

Mehrere Abendblätter bringen die Meldung, daß in dem Kampfen gegen die Rattas-Kontenotten die Offiziere Lampe und Schmidt gefallen und Lieutenant Gager verwundet seien.

Der „Reichsanzeiger“ bringt einen Erlaß des Finanzministers, der besagt: Seitens der Besitzer von Branntweinteilungslagern solle vielfach unterlassen worden sein, vor Abschluß der Bestandsaufnahme in ihrem Lager den Antrag auf Marschbottichsteuer-Vergütung...

für diejenigen Brantweinseinkünfte zu stellen, welche ihrem anderweitigen Antrage gemäß in dem Niederlagerregister bei mäßig-bottichsteuerpflichtigem Brantwein zur steuerfreien Abschreibung gelangt seien. Infolgedessen sei die Gewährung der Vergütung abgelehnt worden. Zur Beseitigung von derartigen Beschwerden bestimmt der Finanzminister, daß vorkommendenfalls der Lagerbesitzer von dem ersten Abfertigungsbeamten ausdrücklich zu befragen sei, zu welchem Steuerjahre er eine etwa in Frage kommende steuerfreie Abschreibung beantrage. Der Erlaß enthält nähere Bestimmungen über dieses Verfahren.

— Wie der „Post“ gemeldet wird, soll der Fall Alwardt auf dem zu Pfingsten stattfindenden Parteitag der Antifemiten der Provinz Brandenburg erledigt werden.

W. B. Straßburg i. Els., 27. April. Ueber die Verfassung des Reichstagsabgeordneten Bueb wird von zuständiger Seite folgende Mitteilung: Vor einigen Tagen war hier in Form einer Botschaft zur „Volksstimme“, der in Mannheim erscheinenden sozialdemokratischen Zeitung, ein Flugblatt mit der Überschrift „Der Gemeinderatswahl“ verbreitet worden, ohne daß die hierzu erforderliche Erlaubnis nachgeholt worden war. Dasselbe und weil das Flugblatt außer einer groben Beleidigung des elsässisch-lothringischen Landesauschusses eine Schilberung der gesetzlichen Verregulung des Gemeindevorstandes enthielt, welche geeignet war, Staats-einrichtungen verächtlich zu machen und damit gegen den § 131 des Strafgesetzbuches verstieß, wurden polizeiliche Nachforschungen ange-stellt und im Laufe des vorigen Sonnabends etwa 16 000 Exemplare der Flugblätter bei dem Reichstagsabgeordneten Bueb entdeckt. Der zuständige Beamte beschlagnahmte folglich den ganzen Besud und zwar in Gegenwart des Reichstagsabgeordneten, als sich derselbe ausdrücklich als der Verfasser des Flugblattes bekannte. Als nun kurz darauf die in flachen Wollen verpackten Drucksachen tatsächlich abgeholt werden sollten, waren dieselben verschwunden und Herr Bueb erklärte dem amtierenden Beamten, daß er nicht die beschlag-nahmten Gegenstände besitze. Als er sich weigerte, über den Verbleib derselben Auskunft zu geben, ließ die kaiserliche Staatsanwaltschaft Herrn Bueb festnehmen, indem sie sich auf § 31 der Reichsverfassung stützte, welcher die Verhaftung eines Reichstags-abgeordneten für zulässig erklärt, wenn derselbe bei Begehung einer strafbaren Handlung auf frischer That oder im Laufe des darauffolgenden Tages ergriffen wird. Der Reichstagsabgeordnete Bueb bezichtigte zwar zunächst das gegen ihn eingeleitete Verfahren als ungesetzlich, gab aber am Sonntag Morgen im Gefängnis die schriftliche Erklärung ab, daß er die beschlagnahmten Drucksachen im Keller seines elterlichen Hauses ver-borgen habe und daß er in die Auslieferung derselben an die zu-ständige Behörde einwillige. Allerdings war die Angabe des Reichstagsabgeordneten über den Ort, wo er die Flugblätter ver-borgen haben wollte, falsch; denn dieselben wurden gestern Mittag nicht im Keller seines Hauses, sondern bei einem Parteigenossen in der Hauptstraße vorgefunden. Nachdem aber die beschlagnahmten Drucksachen bei der kaiserlichen Staatsanwaltschaft eingeleitet worden waren, hat dieselbe unmittelbar darauf gestern Nachmittags den Reichstagsabgeordneten wieder auf freien Fuß gesetzt.

Parlamentarische Nachrichten.

— Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses nahm die Kreditvorlage für die Herstellung von 16 Eisenbahnlinien mit 44 062 000 M. an. Die Be-schlussfassung über die Linien Berent-Carlsruhe und Rott-Byppulsch wurde ausgesetzt. Zu der Frage der General-Entreprise erklärte der Vertreter der Regierung, daß Versuche in dieser Hin-sicht gemacht werden sollen.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt, 27. April.** Von der Ge-werbeausstellung [Der Kaiser hat an den Arbeitsaus-schuss der Gewerbeausstellung die Mitteilung gelangen lassen, daß er zur Eröffnungsfest am 1. Mai eine Ehren-kompagnie befohlen habe. Nach dem Gouvernementsbefehl vom Sonntag ist hierzu die 1. Kompagnie des der Ausstellung zu-nächst laferntenden 3. Garde-Regiments z. F. unter Hauptmann v. Vesper bestimmt worden. Die Kompagnie muß, mit der Musik auf dem rechten Flügel, um 10 Uhr 45 Minuten am Hauptin-dustrie-Gebäude, im Parade-Anzug, zu welchem der Helmputz ge-hört, aufgestellt genommen haben; ebenso ist für die an der Er-öffnung der Ausstellung teilnehmenden Offiziere Paradeanzug vor-geschrieben. Der „Bahnhof-Gewerbe-Ausstellung“ ist nunmehr dem öffentlichen Verkehr übergeben worden. Der erste Zug, vom Görlitzer Bahnhof kommend, traf heute 241 früh auf Bahnhof Ge-werbe-Ausstellung ein. Es enthielt ihm einige Bahnbeamte. Die nachfolgenden drei Züge brachten noch keine Passagiere; der erste Fahrgast traf mit dem 521 vom Schleifischen Bahnhof abgelassenen, nach Grünau bestimmten Zuge, 5⁴⁵ auf der neuen Station ein. Von der entgegengesetzten Richtung entließ der erste Fahrgast dem um 5¹⁵ entlassenen Zuge. Dieser Zug nahm auch den ersten Passagier auf diesem Bahnhof auf. — Die Aufräu-mungarbeiten auf dem Gelände der Gewerbeausstellung und innerhalb der Gebäude werden nach der „Fr. Stg.“ von zwei Bataillonen des 3. Garderegiments am 29. d. M. besorgt, weil, wie es heißt, es nicht möglich war, genügend zuverlässige Hilfs-kräfte noch heranzuziehen. — Die Presse befaßt sich darüber, daß am Sonntag einige ihrer Vertreter bei einem Besuch der „Separatausstellung in Paris“ schlecht behandelt wurden. Die Herren, deren Weibszahl sich in Begleitung ihrer Frauen be-fand, wurden, obwohl sie Parteipartout oder anderweitige Legiti-mation hatten, von dem Direktor Müller zum Verlassen der Aus-stellung gezwungen. Der Mann brüllte als die Journalisten protestierten, unter wilden Bewegungen: „Kaus mit dem Gefindel! Hier bin ich Herr!“ Die Presse erwartet nun, daß die Herren vom Komitee öffentlich die Erklärung abgeben, ihren sogenannten Direktor zu einem derartigen Auftreten niemals beauftragt zu haben.

Zur Bewegung in der Konfektionsbranche. Dem „Konfekt.“ zufolge theilte der fast alle großen Fabrikanten der Berliner Herren- und Knaben-Konfektions-Engros-firmen umfassende Verein dem Einigungsamte des Berliner Gewerbegerichts mit, daß der neuerdings ausgearbeitete Lohn-tarif als unannehmbar abgelehnt wurde. Die Fabrikanten erklärten, sie wollten unablässig bemüht sein, in direkte Verhandlungen mit den Arbeitern zu treten und die Lohn-sätze soweit irgend möglich zu erhöhen. Damit ist der Vertrag zwischen den Konfektionsfirmen, Meistern und Arbeitern, der die Grund-lage der Einigung bildete, tatsächlich aufgelöst. Das Einigungsamt wird nun sofort zu diesem Beschlusse Stellung nehmen. In den Kreisen der Meister und Arbeiter will man der Frage näher treten, ob sich nicht auf Grundlage eines Minimal-tarifs eine befriedigende Lösung der Wirren herbeiführen lasse.

Polales.

Posen, 28. April.

* **Personalien.** Der Kreis-Ärztarzt Jacobi zu Obornil ist, unter Entbindung von seinem gegenwärtigen Amt, in die

Kreis-Ärztarztstelle des Kreises Blesken, mit dem Amtssitz in Blesken, versetzt worden. — Dem Litterari Franz Fischöder in Bronberg ist, unter Anweisung des Amtswohnsitzes in Jaroschin, die kommissarische Verwaltung der Kreis-Ärztarztstelle für den Kreis Jaroschin übertragen worden.

Aus der Provinz Posen.

/// **Weseritz, 26. April.** [Versammlung des Bundes der Landwirthe.] Heute hielt der Bund der Landwirthe im Wasche'schen Saale eine Heerchau über seine Mitglieder ab, zu welcher besonders zahlreich die Großgrundbesitzer des Kreises erschienen waren. Der Vorsitzende der Kreisabteilung, Graf zu Dohna-Hiller-Gärtringen, begrüßte die Erschienenen und hob her-vor, daß seit der letzten Zusammenkunft die wirtschaftliche Lage sich nicht gebessert, vielmehr verschärft habe. Demgegenüber könne nur das Festhalten an bisher verfolgten Zielen, die auf Christen-thum, Deutschtum und monarchischer Bestimmung basierten, zum Siege führen. Als Tages-Redner war ursprünglich der bekannte bayerische Renommirbauer und Reichstagsabgeordnete Fuß an-gelündigt; derselbe war am Erscheinen verhindert, und an seiner Stelle hatte die Zentralleitung des Bundes einen Landwirth Wolf, ankommend Bronnenburger, entsandt. Herr Wolf über-brachte die Grüße der Zentralleitung und verurteilte die Bestrebungen des Bundes zu entwickeln und die Stellungnahme desselben zu den schwebenden Geschäften zu kennzeichnen. Die Hindernisse, so führte Redner ungefähr aus, gegen die Entwicklung eines kräftigen Mittelstandes, des festesten Fundaments des Staates, seien vor allem das internationale Großkapital und die organische Fettleibig-keit der Böden. Der Bund sei der beständige Gegner der Börse und bestrebt, einen lebensfähigen Bauern- und Handwerkerstand zu er-halten, Bedingungen für das Aufhalten auf der eigenen Scholle zu schaffen. Das Großkapital heute die allgemeinsten Interessen aus; es sei zu bebauern, daß bei dem in Aussicht genommenen Börsengesetz die beantragten verschärften Bestimmungen des Bundes Ablehnung erfahren hätten. Den zur Bekämpfung der agrarischen Uebergriffe ins Leben gerufenen Schutzverband bezeichnet Redner als „das lässliche Zerr- und Zammerbild der Böden-männer und des üblich = großkapitalistischen Freiinns.“ Der Margarine-Gesetzentwurf verdanke sein Entstehen der Initiative des Bundes, dessen Untersuchungen von 3000 Butter-Proben bis zu 48 Prozent Fälschungen ergeben hätten. Die Einwürfe der wirtschaftlichen Gegner gegen die vielgeschmähten „Liebes-gaben“ seien hinfällig. Bei den Ausführungen über das Buder-senergesetz erwähnte Redner, daß Deutschland gegen Frankreich mit 5 M. Ausfuhrprämie, gegen Oesterreich mit 4 M. bei nur 1,20 M. Ausfuhrprämie nicht konkurrenzfähig auf dem Weltmarkt sei, schen aber gar nicht darüber orientirt zu sein, daß gerade die Posener Vertreter unter Führung des Reichstagsabg. v. Staudy zu den beständigen Gegnern der beabsichtigten Regelung „dieser Liebesgabe“ zählen. Der Redner verbreitete sich sodann über den Termin-handel und kritisierte die bestehende Schutzpolitik. Der lahm-liegenden Industrie habe man mit der letzteren aufhelfen, sie für die landwirtschaftlichen Produzenten konkurrenzfähig machen wollen, aber bis jetzt habe die Landwirtschaft nichts verspürt. Die Einwände der Vertreter des Bundes habe der Kanzler ohne Art und Palm unter Nichtanerkennung eines Notstandes ignoriert. Des Weiteren berührte Redner die Landwirtschaftskammern, die Aufhebung des Identitätsnachweises, das Aktienwesen, die Schäden der sozialen Gesetzgebung und erörterte die Vorzüge des Antrags-Raths, der trotz seiner Ablehnung im Reichstage wiederleben werde, da die Agrarlerbatalione eine Vaterlandswehr, gestützt auf ehrliche Arbeit, zu Vaterlands-Er-bildeten. Die Währungsfrage endlich berührte er die Interessen der produktiven Stände, für welche die Goldwährung von Nothwendigkeit sei. Daß die Währungs-frage akut geworden, sei der Verdienst der wirtschaftlich-politischen Vereintigung, die jene nicht von ihrer Tagesordnung verschwinden lassen werde. Der Redner sprach recht flehentlich, sich jedoch öfter in der Sache wiederholend an 1 1/2 Stunden, dabei die bekannten anti-semitischen Schlagwörter gebrauchend; besonders häufig erwähnte er die rothe und goldene Internationale.

Es folgten nun Aufklärungen des Grafen zu Dohna über das neue Prozentige landwirtschaftliche System, welches geeignet sei, dem Landmann und kleine Gewerbetreibenden durch billigen Kredit Einnahmen zu verschaffen. Von den beiden Arten der Belei-hung, 4prozentige und 3/4prozentige, würden nach den ersten Tagen mehr abgeschlossen und zu dem letzteren komme jetzt des 3prozentige hinzu. Bei diesen müßten 3/4 Prozent entrichtet werden, wovon als Zinsen 3 Prozent gerechnet würden; die Hälfte des übrigen 1. Viertel sei für die Verwaltung bestimmt, werde aber von der-selben nicht aufgezehrt und letztere noch einen Zuschuß zu den an-de-ren, die Amortisation bildenden 2. Viertel. Dabei sei die Vergün-stigung vorgesehen, daß der Gläubiger zu seinem Vortheil in be-liebigen Sägen über 3/4 hinaus Zinsen entrichten könne, ohne hierzu verpflichtet zu sein. Dem bisherigen Mangel an der nöthi-gen Ueberbrückung über geleistete Zahlungen soll durch Zustellung einer jährlichen Abrechnung an die Interessenten abgeholfen werden. Die bisherige Anrechnung bis zur Hälfte des Wertes des Grund-stücks ist auf zwei Drittel erhöht, tritt aber nur ein bei Wert-objekten über 30 000 M., in welcher Summe aber auch das In-ventar enthalten sein könne. An Stelle der bisherigen Tage nach dem 30 fachen Grundsteuerertrage erfolge dieselbe jetzt zum 60 fachen Betrage und geschehe an Ort und Stelle. Die Tage-unkosten seien billiger und könnten durch gemeinsame Schätzungen auf ein Minimum beschränkt werden. Die Gesuche seien an die Direktion der Posener Landtschaft zu richten. Zwar erfordere die Konkretion Ausgaben, die aber bedeutend ermäßigt würden durch Vermittelung der Landwirtschaftl. Darlehnskasse. Schließlich legte der Vortragende der Versammlung folgende Resolution vor: „Die heute tagende Versammlung des B. d. L. verifiziert der Leitung ihr vollkommenes Vertrauen und Einverständnis und dankt für deren mannhaftes Eintreten. Wir bitten dahin zu wirken, daß der Termin-Geldverkehr befristet werde und an allen Forde-rungen des Bundes festzuhalten.“ Die Resolution, welche schon auf einer Versammlung in Wollstein angenommen wurde, fand Zustimmung und ist wohl ein neuer Beleg für die von den Führern für Herrn v. Blüch inscenirten Vertrauensfundgebungen.

Nunmehr erhielt der Vorsitzende der Prov.-Abthlg. des Bundes, Major Endell-Kleff, das Wort. Der Redner bittet, der Leitung gegenüber das bisherige Vertrauen zu bewahren und unter der Fahne des Bundes fest zusammen zu stehen. Das thue ganz besonders im Wahlkreise Weseritz-Womitz Noth, wo zwei dieselben Bestrebungen verfolgenden Vereintigungen existierten. Er hoffe zu-verständlich, daß der vorher vom Grafen zu Dohna ausgesprochenen Erwartung, die angebahnte Verständigung mit dem deutschen Bauernbunde werde zu einer Vereintigung mit dem Bunde d. L. führen, in Erfüllung gehen werde, damit nicht, wenn der Tag der Wahl herannahe, der tertius gaudens die Früchte einheimle. Der von den Freisinnigen und der Sozialdemokratie der Leitung gemachte Vor-wurf, sie verzeihe nur die Interessen der Großgrundbesitzer, sei nichts weniger als gerechtfertigt und berücksichtige nicht, daß die stelligen Getreidepreise auch dem kleinen Besitzer Vortheile bieten. Nun gebe es ja Gegenden, z. B. a. d. Neze, wo die Weiznucht und nicht der Getreidebau vorherrschend seien; aber auch für solche seien doch die Bestrebungen des B. fördernd, die darauf gerichtet seien, die Grenzen zu schließen, damit die Weiznpreise steigen und die Maul- und Klauenseuche u. nicht den Viehstand vernichte, was für den kleinen Bauer viel mehr zum Ruin führe, als beim Großgrund-

besitzer mit großem Viehstand. Ungerechtfertigt seien auch die Vorwürfe, daß der B. d. L. bisher nichts erreicht habe. Ein lauter Rückblick auf die dreißigjährige Thätigkeit zeige das Gegentheil. In den Reihen der Minister in den Parlamenten fände jetzt ständig die Nothlage der Landwirtschaft Ausdruck, wie der bekannte Aus-spruch Miqouels zeige, daß die Gesetzgebung in den letzten 30 Jahren weit mehr Handel und Industrie berücksichtigt habe und die Landwirtschaft leer ausgegangen sei. Die Anlage von Straßen und der Bau von Kanälen und Eisenbahnen hätten fast ausschließ-lich Handel und Industrie Nutzen gebracht, der Landwirtschaft und dem Gewerbe aber sei Schaden durch die Freizügigkeit, Ge-werbetreibend und das Klebegeleth erwachsen. Diese und andere Schäden zu beseitigen, sei nicht in einem Jahre möglich, aber daß in den Uebelständen eine Wendung zum Besseren eingetreten, sei einzig und allein das Verdienst d. B. d. L. die Errichtung der landwirth-schaftlichen Centralgenossenschaftskassen sei eine Errungenschaft des Bundes; damit würden die produktiven Stände dem Wucher ent-zogen Hierzu trete eine Presse, die rückwärtslos die Schäden der großkapitalistischen Wirthschaft aufdecke, und er glaube, sie hätten etwas erreicht, um dem Tanz ums goldene Kalb ein Ende zu be-reiten. Von den Gegnern werde d. B. Miqouels und gattatorisches Verhalten vorgeworfen und die Versammlung im Sticks Busch als eine Kabauversammlung bezeichnet. Es sei ja freilich Thatsache, daß ihre Bestrebungen vom Ministerthum als gemeingefährlich be-zeichnet worden sei, aber er glaube, daß jene Aeußerung nicht wörtlich zu nehmen sei und im übrigen von dem Minister bebauert werde. Die Antwort darauf habe der Bund gegeben, indem er in alter Treue an den gestreckten Zielen festhalte. Sein Recht lasse sich der Bund von keiner Seite verkümmern und die Vertretung seiner Interessen in sachgemäher Weise sei sein gutes Recht. Gattation für eine gute Sache zu treiben, sei Pflicht. Wenn die rothe Internationale zur Herrschaft gelangt und die Bauern vor ihren Schanden vertrieben seien, — in dem soz. Zukunftsstaat — werde ein Hohenpollernthron seinen Platz finden. Darum gelte es, zu kämpfen für einen freien unabhängigen Bauernstand, der des Königs beste Soldaten liebere und der festeste Schutzwall sei gegen die Sozialdemokratie. Darum sei allezeit die Losung: „Bereit zum Kampf für Kaiser und Reich.“ Dem Redner wurde natürlich lebhafter Beifall zu theil.

Ärztgutsbesitzer Kobak-Bolszig wendet sich gegen die Ausführungen der ersten Redner bezüglich des Gesetzes zwischen Junkern und Bauern. Er bitte die kleinen Besitzer, Zuträuen zu den Großgrundbesitzern zu fassen, die die Interessen des kleinen Mannes wahren; das ihnen häufig entgegengebrachte Mißtrauen könne die Belter zu freudiger Arbeit für das Gemeinwohl nicht er-muntern. Er würde sich freuen, wenn aus der Versammlung eine Vertrauensfundgebung durch einen kleinen Besitzer für die Groß-grundbesitzer erfolge. Trotz dieser rührenden Aufforderung geschah übrigens nichts dergleichen. — Zum gemeinsamen Zusammengehen und treuem Aushalten mahnte ferner Rittersgutsbesitzer Breist-Bleske, der auf die wachsende Gefahr der Sozialdemokratie unter Bezugnahme auf die Schändliche Rede hinwies; in gleichem Sinne äußerte sich Majoratsbesitzer Fischer-Tischbier, der dem Grafen zu Dohna den Dank für seine Mäßigkeit ausdrückte. Graf zu Dohna gab noch eine Uebersicht über die Mitgliederzahl des Bundes; dieselbe beträgt im Kreise Womitz 254, in Weseritz an 600 Mitglieder und betrug früher über 1200. — Zum Schluß dankt Kobak dem Prov.-Vorstandes Endell für seine treue Arbeit und umfängliche Leistung, worauf letzterer mit einem Hoch auf den Bund erwiderte.

* **Schneidemühl, 27. April.** [Verhaftung.] Der Re-lvertretende Zugführer, Schaffner Paris hierelbst, welcher das kürzlich auf der Bahnhofsstraße Rogasen-Dräsig gefundene Eisenbahnunfall, bei welchem vier Personen um das Leben ge-kommen und einige andere schwer verletzt worden sind, zum Theil mit verschuldet haben soll, ist auf Requisition der Staatsanwaltschaft verhaftet und dem hiesigen Justizgefängnis eingeliefert worden.

V. Frankstadt, 27. April. [Feuer.] Gestern früh 4 Uhr kam in der Scheune des Bauergutsbesizers August Tschöpe in dem benachbarten Alt-Driebitz Feuer aus, welches bei der leichtesten Bauart der Scheune mit großer Schnelligkeit um sich griff, so daß binnen kurzer Zeit dieses Gebäude, sowie das an dasselbe stoßende Wohnhaus in hellen Flammen stand. Der in dem Wohn-hause wohnende Handelsmann Trenner konnte nur sein nacktes Leben retten; seine ganze Habe ist dem verheerenden Elemente zum Opfer gefallen. Auch von den in der Scheune aufgestellten Getreidevorräthen und von den in derselben aufgestellten Maschinen konnte nichts gerettet werden. Dem energischen Eingreifen der er-schienenen Löschmannschaften ist es zu verdanken, daß die Neben-gebäude von den Flammen verschont geblieben sind. Dem Besitzer Tschöpe ist ein ganz bedeutender Schaden erwachsen, da er nur gering versichert ist. Auf welche Weise das Feuer entstanden ist, konnte nicht ermittelt werden. Man vermutet böswillige Brand-stiftung.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Breslau, 27. April.** [Kaiser-Festlichkeiten.] Wie glaubwürdig verlautet, bewilligten die Stadtverord-neten in gebeter Sitzung auf Antrag des Magistrats hun-derttausend Mark für Empfangsfestlichkeiten und festliche Veranstaltungen anlässlich der Anwesenheit des Kaisers im Sep-tember gelegentlich der Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmal.

Telegraphische Nachrichten.

H. Köln a. Rh., 27. April. Die „Köln. Stg.“ ver-sichert in einem längeren Artikel über die Militärstraf-prozessordnung und den Abschied des General-s von Spig, die Ueberzeugung, daß es in überschaubarer Zeit dem Kriegsminister gelingen werde, seine Pläne durch-zuführen, sei in parlamentarischen Kreisen, die in solchen Dingen ein Urtheil haben, erschüttert. Sollte der Kriegsminister seinen Gegnern unterliegen und zum Rücktritt veranlaßt werden, so würde der aus den Reihen der Gegner der neuen Militärstrafprozessordnung kommende Nachfolger keinen Platz in dem Ministerium finden, in welchem Fürst Hohenlohe und Miqouel wären. Die „Köln. Stg.“ schließt den Artikel mit den Worten: „Wir haben ein dringendes Interesse daran, daß eine Ministerkrise sobald nicht eintreten wird, deshalb ist es notwendig, rechtzeitig einen Lichtstrahl auf die Dinge zu werfen, die hinter den Coulissen hervorrangen, aber noch nicht klar im ganzen Umfang zu er-kennen sind.“

Flensburg, 27. April. Der Redakteur und Ver-leger der „Flensborg avis“ Jessen wurde heute von der ersten Strafkammer wegen groben Unfugs zu 6 Wochen Gefängnis verurtheilt. Er hatte in einer Versamm-lung in Hellebad zum Boykott gegen die deutschen Kaufleute auf-gesordert.

Hamburg, 27. April. Fürst Bismarck hat sich bereit erklärt, die von dem hiesigen Riegerverbande beschlossene

Suldbigung entgegenzunehmen. Dieselbe soll im Juli stattfinden.

Leipzig, 27. April. In dem „Leipziger Tageblatt“ veröffentlichten mehrere hervorragende Verlagsfirmen eine Kundgebung, in welcher dieselben in Bezug auf die Abmachungen zwischen dem Deutschen Buchdrucker-Verein und der Gehilfen-Vertretung erklären, daß sie sich von wirtschaftlich berechtigten Gründen von einer Erhöhung des Druckerarbeits nicht hätten überzeugen können.

Wien, 27. April. Das heutige Armeeverordnungsblatt veröffentlicht die Ernennungen der Erzherzoge Franz Ferdinand und Eugen zu Feldmarschalllieutenants, des Erzherzogs Leopold Salvator zum Generalmajor und des Erzherzogs Peter Ferdinand zum Oberstlieutenant, ferner werden die Ernennungen von 13 Generalmajoren zu Feldmarschalllieutenants, von 39 Obersten zu Generalmajoren und die Ernennung des Viceadmirals Exeran zum Admiral veröffentlicht.

Budapest, 27. April. Der König und die Königin von Rumänien sind gestern hier eingetroffen. Im Laufe des Tages besichtigte das Königs Paar die Ausstellung.

Paris, 27. April. Nur wenige Blätter glauben, daß Méline die Bildung eines Konzentration-Kabinetts gemäßigter Färbung gelingen werde; andererseits wird ein homogenes gemäßigtes Kabinet für nicht lebensfähig erklärt. Radikale Kreise hoffen, Präsident Faure werde schließlich auf Bourgeois zurückkommen.

Paris, 27. April. Bei dem gestrigen Diner zu Ehren des Fürsten Ferdinand trank der bisherige Ministerpräsident Bourgeois auf den Sultan, den Fürsten Ferdinand, dem er im Namen der Regierung für seinen Besuch dankte, sowie auf die Fürstin Marie Louise und den Prinzen Boris. Fürst Ferdinand trank auf den Präsidenten der Republik und auf die Größe, das Gedeihen und den Ruhm Frankreichs.

Paris, 27. April. Nach der Volkszählung vom 29. v. M. beträgt die Einwohnerzahl von Paris 2 511 955, d. i. 87 250 mehr als im März 1891.

London, 27. April. Nach einer Meldung der „Times“ aus Kapstadt, hat im Volksrat des Oranje-Freistaates bei der Beratung über die Frage der Vertreibung der Kriegskommission den Ankauf von Munition, die Vermehrung der Artillerie und die Errichtung eines Forts bei Bloemfontein anempfohlen.

London, 27. April. [Unterhaus.] Der Parlamentsunter-

sekretär des Auswärtigen Erzeson erklärt, die britische Regierung sei vom russischen Botschafter v. Stahl darin unterrichtet worden, daß die von einigen Vätern verbreitete Nachricht von einem geheimen Vertrage zwischen Rußland und China, durch welchen China ein großes Gebiet seines Gebietes an Rußland abtreten solle, vollständig unbegründet sei. Der Staatssekretär Chamberlain erklärt, am Sonnabend sei der Hauptinhalt der Antwort des Präsidenten Krüger auf die Einladung auf telegraphischem Wege eingetroffen. Die volle Wirkung der Antwort könne nicht geahndet werden ohne Kenntnis der ganzen Depesche und des ihr vorausgegangenen Schriftwechsels. Der wichtigste Punkt sei die Antwort Krügers auf das Ersuchen um einen endgültigen Beschluß auf die Einladung; Krüger antwortet, er sei überzeugt, die britische Regierung werde die Schwierigkeit seiner Stellung anerkennen und würdigen, er halte es für weiser, die Frage seiner Reise nach England gegenwärtig nicht zu erörtern, ganz besonders im Hinblick auf die bevorstehende Tagung des Volksrats, welche im Mai beginne und seine Gegenwart wenigstens während eines Theiles derselben in Pretoria nöthig mache, da wichtige Angelegenheiten von der geschehenden Rörperschaft beraten werden müßten. Es sei klar, und er hoffe zureichend, daß durch Geduld und Takt auf beiden Seiten eine friedliche und befriedigende Lösung der Angelegenheit werde erreicht werden. Chamberlain fährt fort, unter diesen Umständen habe die britische Regierung für jetzt die Einladung zurückgezogen und an Sir S. Robinson telegraphisch den Wunsch übermittelt, daß sobald Bower zurückkehrt sei, und wenn dann die Zustände im Matabeland es gestatteten, Robinson zu einem kurzen Besuche nach England kommen solle, um mit der Regierung zu beraten und Befehle zu erhalten, welche er bei ferneren Unterhandlungen, die beschloffen werden könnten, zu befehlen haben werde. Der gesammte Schriftwechsel werde zur Veröffentlichung vorbereitet. Der erste Lord des Schatzes Balfour führte aus, die Abmachungen für die Bedingungen der Schiedsprüche hinsichtlich Venezuela sowie anderer Fragen seien von der britischen und der amerikanischen Regierung in den jüngsten Unterhandlungen erörtert worden. Die neueste Mitteilung von der Regierung der Unionstaaten, welche Freitag eintrafen, werde jetzt von der englischen Regierung erwohnen. Diefelbe betreffe sowohl die allgemeine Frage des Schiedsgerichts als auch die spezielle auf Venezuela bezügliche Frage. Eine Beratung über noch schwebende Unterhandlungen sei ungewiß. Chamberlain erklärt ferner, er glaube, die Chartered Company habe einen Kassenbestand von 1/2 Million Pfund Sterling und werde die Kriegskosten, soweit dies erforderlich sei, zahlen.

Bournemouth, 27. April. Cornelius Herz wurde heute in seiner Wohnung von dem Londoner Richter Sir John Bribas vernommen. Das Verhör, dem der Verteidiger Herz und Vertreter der englischen und der französischen Regierung beizwohnten, dauerte eine halbe Stunde. Es wurde vereinbart, daß die beiderseitigen Rechtsvertreter die Unterhandlung am nächsten Sonnabend im Bowdler-Gericht fortsetzen sollen.

Amsterdam, 27. April. Nach einer Depesche des

„Handelsblad“ aus Batavia hat Tuku Umar, welcher die Absicht hatte, sich zu unterwerfen, das ihm gestellte Ultimatum nicht angenommen. Sampang, der Hauptort der Machtphäre Tuku Umar's, wird gegenwärtig mit 50 Geschützen beschoffen.

Sofia, 27. April. Der bulgarische diplomatische Agent Samaritschew überreichte heute dem König in Gegenwart des Ministerpräsidenten in feierlicher Audienz sein Beglaubigungsschreiben. In Folge der Anordnung des blumenischen Patriarchen wurde in der orthodoxen Kirche in Ueskueh auch die altslawische Liturgie eingeführt, ohne daß sich hierbei ein Zwischenfall ereignete.

Sofia, 27. April. Der Sultan dankte den Präsidenten der französischen Republik Faure telegraphisch für den Empfang des Fürsten Ferdinand in Paris.

Suafin, 27. April. (Meldung des „Reuterschen Bureau.“) Der Abmarsch Osman Digma's nach Amet auf dem Wege nach Adarama bestätigt sich. Die Kranken und Verwundeten werden in Amet bleiben. Alle Pferde Osman Digma's sind in der Gefahr, vor Hunger umzukommen, wenn nicht Futtermittel erlangt werden. Zahlreiche Ueberläufer sind halb verhungert in Suafin angekommen.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Vol. St.“
Berlin, 28. April, Vormittags.

Der diesjährige Berufsgenossenschaftstag findet am 26. Juni in Berlin statt. Verhandelt wird über den Gesetzentwurf zur Unfallversicherung sowie über die Normal-Unfallversicherungs-Vorschriften für gewerbliche Betriebe.

Der „K. u. K.“ zufolge ist dem bisherigen Landes-Direktor von Brandenburg, von Lebekow, der Rother Adlerorden I. Kl. verliehen worden.

In Sachen Luer und Genossen wegen Geheimbündelei wird am 15. Mai und an den folgenden Tagen vor der Strafkammer des Berliner Landgerichts verhandelt werden.

Paris, 27. April. Méline hatte Unterredungen mit Villot, Barthou, Hanoteaux und Cocheret. Faure empfing Hanoteaux und drang lebhaft in ihn, das Portefeuille des Aeußeren anzunehmen. Man glaubt, daß Hanoteaux es annehmen werde. Sehr wahrscheinlich wird die Bildung des neuen Kabinetts zu Stande kommen, aber spät am Tage, so daß sich das Ministerium erst Mittwoch oder Donnerstag den Kammern vorstellen kann.

Von anderer Seite wird folgende Liste veröffentlicht: Méline, Bräufidum und Ackerbau, Cordelet, Justiz, Hanoteaux, Aeußeres, Cocheret, Finanzen, Lebou, Handel, General Villot, Krieg, Barbey, Marine. Die äußerste Linke fahte unter dem Vorsitz Goblets den Beschluß, im Falle der Bildung eines gemäßigen Kabinetts, wegen Verletzung der parlamentarischen Regel und der aus dem allgemeinen Stimmrecht sich ergebenden Rechte zu interpelliren.

Paris, 28. April. Bei dem Diner in der türkischen Botschaft brachte der Fürst von Bulgarien einen Trinkspruch auf die Gesundheit und ein langes Leben des Sultans, seines erhabenen Souveräns, aus.

London, 27. April. Das Unterhaus nahm nach vierstündiger Debatte mit 266 gegen 124 Stimmen den Antrag Balfour an, sich während der ganzen Zeit der Session mit Regierungsvorlagen zu beschäftigen.

London, 28. April. „Times“-Meldung aus Simla vom 27. d.: Die Grenzfeststellung der persisch-beludschistanischen und indisch-afghanischen Grenze ist beendet. Damit hat die Grenzfeststellungsarbeit, welche zwei Jahre währte, ihr Ende erreicht.

Prätoria, 28. April. [Reuter-Meldung.] Die Verhandlung gegen die Mitglieder des Reformkomitees wurde heute wieder ausgenommen. Der Angeklagte Hammond bekannte sich des Hochverrats schuldig, Sauer und Sampson des nicht schweren Vergehens der Majestätsbeleidigung. Der Verteidiger v. rlas die Erklärung der Angeklagten als Vertreter von Phillips, Hammond, Farrar und Oberst Rhodes, in welcher diese ausgeben, daß sie Jameson aufgefordert hatten, zu kommen, jedoch erklärten, hierbei keine feindsichtige Absicht gegenüber der Republik gehabt zu haben. Das Urtheil wurde bis Mittwoch vertagt.

Handel und Verkehr.

W. B. Mainz, 27. April. Die heutige Generalversammlung der Hessischen Ludwigsbahn war außerordentlich zahlreich besucht. Es waren etwa 30 Aktionäre anwesend, welche ein Aktienkapital von 27 650 000 M. mit 2586 Stimmen vertraten. Seitens der hessischen Regierung waren 2 Kommissare als Vertreter entsandt worden. Nach Verlesung des Vortrags des Verwaltungsraths und des Revisionsberichts wurde Decharge ertheilt und die beantragte Gewinnvertheilung genehmigt. Bei der darauf folgenden Debatte über die Verstaatlichungsaffäre wurde der Antrag Rehnach, dahin gehend, daß das Regierungsgebot als unzureichend abzunehmen und die Ansicht auszusprechen sei, daß 80) Markt dreiprozentiger Rente und eine dem Zentralerlöb) einigermassen entsprechende Entschädigung zu bewilligen sei, wobei von der Voraussetzung ausgegangen werde, daß das Betriebsergebnis des Jahres 1896 noch den Aktionären zu Gute komme, einstimmig angenommen, nachdem der Verwaltungsrath seine Zustimmung zu dem Antrage erklärt hatte. Geh. Kommerzienrath Neuhaus und Pretorius wurden in den Verwaltungsrath wieder gewählt. Neu gewählt wurde Kommerzienrath Lauterer.

Produkten- und Börsenberichte.

Breslau, 27. April. (Schlußkurse.) Lustlos. Spoz. Reichsanleihe 99,70, 3/4proz. L.-Randbr. 100,55, Konso. Türken 21,15, Türk. Lose 110,00, 4proz. ung. Goldrente 108,80, Bresl. Diskontobank 118,75, Breslauer Wechselbank 106,25, Kreditaktien 224,50, Schlef. Bankverein 130,25, Donnermarthütte 151,00, Flößer Maschinenbau —, Rattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 155,00, Oberhiesl. Eisenbahn 79,00, Oberhiesl. Portland-Zement 119,80, Schlef. Zement 183,50, Oppeln. Zement 136,00, Kramitz 140,90, Schlef. Zinkaktien —, Laurahütte 153,60, Verein. Delfabr. 93,75, Oesterreich. Banknoten 170,00, Russ. Banknoten 216,50, Giesl. Cement 112,75, 4proz. Ungarische Kronenleihe 99,70, Breslauer elektrische Straßenbahn 189,00, Caro Hagenscheidt Aktien 103,75, Deutsche Kleinbahn —, Breslauer Spiritfabrik 133,00, Leipziger elektrische Straßenbahn 161,80, *) per Ultimo Mai.

London, 27. April. (Schlußkurse.) Träge. Engl. 2 1/2proz. Conso 111 1/2, Preuß. 4proz. Conso —, Italien. 5proz. Rente 83, Lombarden 8 1/2proz. 1889 Russen (II. Serie) 104 1/2, lomb. Türken 20 1/2, österr. Silber —, österr. Goldrente —, 4proz. ungar. Goldrente 102 1/2, 3proz. Spanier

4. Klasse 194. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 27. April 1896. — 9. Tag Vormittags.
Für die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

Table of lottery numbers for the 4th class of the Prussian lottery. It lists winning numbers and their corresponding prizes in various denominations (e.g., 1000, 500, 250, 100, 50, 25, 10, 5, 2, 1 Mark).

Table of lottery numbers for the 4th class of the Prussian lottery. It lists winning numbers and their corresponding prizes in various denominations (e.g., 1000, 500, 250, 100, 50, 25, 10, 5, 2, 1 Mark).

63 1/2, 4 1/2, proz. Egypter 100 1/2, 4 proz. unifa. Egypter 104 1/2, 3 1/2, proz. ...

Tabak 27 1/2, Bf. Choice Grocery 27 1/2, Bf. White label 27 1/2, Bf. ...

November 3 1/2, 4 1/2, Käuferpreis, November-Dezember 3 1/2, bis ...

Hamburg, 27. April. Schwach. Breuß. 4proz. Konsols 106,30 ...

Hamburg, 27. April. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos ...

Berliner Produktenmarkt vom 27. April. Das Wetter hat sich seit Sonnabend fruchtbarer gestaltet ...

Buenos-Ayres, 25. April. Wechsel auf London 9 1/2, ...

London, 27. April. Die Getreidezufuhren betragen in der Woche vom 18. April bis 24. April: Englischer Weizen 1767 ...

Wien, 27. April. (Börse - Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notierung der Petroleum-Börse). Fein ...

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr. W. = 1,70 M. 7 Gulden österr. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franco, 1 Lira oder 1 Peseta = 2,50 M.

Table with columns for bank names (e.g., Bank Diskont, Deutsche Fonds u. Staatspap.) and their respective values.

Table with columns for Eisenbahn-Stamm-Aktien, Eisenb.-Prioritäts-Obligat., Eisenb.-Stamm-Priorität, and Eisenb.-Stamm-Aktien.

Table with columns for various financial instruments and bank names, including Wechsel, Hypothek, and Bergwerks- u. Hüttenwes.